

Der Hönngger

Donnerstag, 19. September 1974
Nr. 34
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönng und Umgebung
49. Jahrgang

«Der Hönngger» erscheint jeden Donnerstag.
Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei AG Hönng
Telefon 01 / 44 55 31
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 12.— Franken,
halbjährlich 8.— Franken.
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 32 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Dienstag, 12.00 Uhr einzusenden an
Buchdruckerei AG Hönng, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönng, Limmatalstr. 177, Meierhofplatz

Tout va très bien...

Cosmos, welch umspannender Begriff, nicht nur welt-, sondern universumumspannend.

Schöner Name. Auch für eine Bank. Die Zürcher Bank dieses Namens hat beim Handelsgericht das Stundungsgesuch eingereicht.

Devisenspekulationen? Nicht die Laus, wird gesagt; auch keine Termin- oder gar Warentermingeschäfte (an denen zwar momentan horrend verdient wird!). Also man habe sich da gar nicht auf irgendwelche Aeste hinausgelassen und sei nach wie vor liquid und solid. Bilanzsumme per Ende Juni 1974 171,2 Mio Franken. Eigenmittel (nur) 35 Mio Franken.

Tout va très bien, madame la marquise. Wieso dann das Stundungsgesuch? Es hätten sich in den letzten Monaten zunehmend Schwierigkeiten auf dem Europamarkt ergeben.

Tatsächlich. Und da scheinen die finanzpolitischen Kosmonauten ein bisschen ins Schlittern gekommen zu sein und ihr Metier doch nicht so verstanden zu haben, wie man dies von Bankfachleuten annehmen darf und annehmen muss. Wie man Ehrenbürger wird

Man nehme einen Haufen Geld und stifte ihn. Zum Beispiel der Gemeinde Rougemont. Eine halbe Million für eine Mehrzweckhalle. Also praktiziert von Deutschlands grösstem Pressezar Axel Springer, der in Rougemont auch ein Ferienhaus besitzt. Wenn es nur einen Bruchteil von dem bietet, was Springer am Wannsee bei Berlin eingehagt hat, dann ist's eine tolle Villa.

«Auferstehen — Leben ohne Grenzen»

Die Auferstehung Jesu Christi wurde während langer Zeit als Mitte der christlichen Botschaft verstanden. Heute ist auch dieser Bestandteil des Evangeliums umstritten. Wir haben uns deshalb entschlossen, die ganze Thematik in unserer Vortragsserie «Leben? Leben!» einzubauen. Dekan Hans Rudolf v. Grebel, ein Theologe mit reicher Glaubens- und Lebenserfahrung, wird das einleitende Referat halten. Daran schliesst sich eine Diskussion.

Die Veranstaltung beginnt Mittwoch, den 25. September, 20 Uhr, im Zentrum Heilig Geist, Limmatalstrasse 146, und wird von den beiden Hönngger Kirchgemeinden organisiert.

Riedhofstrasse

Es mag viele Leser interessieren, dass der Polizeivorstand der Stadt einem Anwohner auf Anfrage hin schriftlich bestätigt hat, dass die Lastwagen für die im Riedhofareal entstehenden Bauten die Riedhofstrasse zu meiden haben. Für den gesamten Bauverkehr sind die Zubringer auf die vor nicht allzu langer Zeit in Betrieb genommene Frankentalerstrasse angewiesen worden, wofür erst noch die Bauleitung verpflichtet wurde, im Teilstück zwischen dem Riedhofrain und der Frankentalerstrasse Ausweichstellen zu bauen. Diese Verfügung von Stadtrat Frick beweist eine erfreuliche Aufgeschlossenheit für die Anwohner und die Schüler der beiden Schulhäuser Lachenzel und Riedhof.

Saisoneroöffnung der Kulturfilmgemeinde Hönng

Am Sonntag, 22. September, 10.30 Uhr und am Montag, 23. September, 18.30 und 20.30 Uhr, eröffnen wir die Filmsaison 1974/75 im Kino Zentrum, Hönng, Meierhofplatz, mit dem preisgekrönten Farbfilm

Vorarlberg — Land in den Alpen

Vorarlberg, als unmittelbarer Nachbar der Ostschweiz, ist ein geschichtlich interessantes, an

Doch zurück zur halben Million. Sie war das Eintrittsgeld fürs Rougemonter Ehrenbürgerrecht. Nun jetzt: Damit ist Axel Springer ja noch nicht Volleidgeosse, aber immerhin Rougemonter Ehrenbürger. Natürlich, er hat für den Ort, der ihm übrigens Gastrecht gewährt etwas getan. Aber dass es in solchen Fällen immer bloss genügt, in den Sack zu greifen? Mit dieser Geste weist sich einer ja nicht unbedingt als mentalitätsaffinierter Helveter aus, sondern als einer, der auf die helvetische Geschäftstüchtigkeit spekuliert, wie es eine deutsche Zeitung glossiert.

Aehnlich verhalte es sich ja sehr oft auch mit dem Ehrendoktorat. Man nehme, siehe oben, und hat einen Doktorhut auf.

Der Volksmund nennt dies, enger gefasst im Zusammenhang mit der gewöhnlichen, normalen Einbürgerung eines Ausländers, Einkauf. Was für viele immer störender wirkt, weil die Assimilierung und das, was man des neuen Heimatortes Würdigsein nennt, nun einfach nicht vom mittelalterlichen Spruch abhängen sollte: «Pas d'argent, pas de Suisses», wie ein galliger Humorist sich ausdrückt.

PS: Im Tessin, auch in einer tollen Villa, wohnt übrigens der Schriftsteller Hans Habe, von dem neulich in der Presse da und dort festgestellt wurde, dass er als Ausländer munter drauflospolitisieren dürfe. Warum gleich so aggressiv? Habe schreibt für Zeitungen des Ehrenbürgers Axel Springer. Also.

landschaftlicher Schönheit reiches und an Brauchtum vielfältiges Land. Der preisgekrönte Farbfilm versteht es ausgezeichnet, Geschichte, Kultur, bäuerliche Arbeits- und Brauchtumstradition, Fortschritt in der Wirtschaft, Menschen, die Tierwelt und vor allem die Landschaft zwischen dem lieblichen Bodensee und den majestätischen Felskolossen von Rätikon und Silvretta lebensnah aufzuzeigen. Besonders gelungen ist der Regie der Aufbau des Filmes, werden doch die verschiedenen Eigenheiten Vorarlbergs verwoben mit dem Wechsel der Jahreszeiten präsentiert: Sind die rätische und illyrische Frühgeschichte dem Winter und die römisch-mittelalterliche Epoche dem Frühjahr zugeordnet, so wecken Sommer und Herbst Assoziationen mit der Farbwelt einer Angelika Kauffmann oder mit den Schöpfungen der grossen Barockbaumeister. Uebrigens werden



Kulturfilmgemeinde-Saisoneroöffnung

in dieser interessanten Sequenz über die Barockbauten auch die Stiftskirchen von St. Gallen und Einsiedeln in ihrer ganzen Schönheit gezeigt. Der Regisseur Walter Zupan äusserte unter anderem zu seinem Film: «Das mehr Problematische wurde mit Absicht beiseite gelassen, weil es bei diesem Film nicht darum geht, Kritisches nach innen aufzuzeigen, sondern Attraktives nach aussen.» Diesem Motto wurde in der Kameraführung nachgelebt. So entstand eine Huldigung an die Schönheiten Vorarlbergs, die dieser Film mit einem zurückhaltenden Kommentar und einer herrlichen Bildsprache mehr als nur zu dokumentieren vermag.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch! A. Killias

Das Salzkorn der Woche

Müde und hungrig von einer Tour möchte ich in einem kleinen Dorf einkehren. Ob's da eine Wirtschaft habe, frage ich einen Einheimischen. Ja, das wohl. Und welche er mir empfehlen würde?

Ach, das sei gehupft wie gesprungen. Es sei wurst, in welcher ich einkehre, ich würde mir in jeder Beiz sagen, ich wäre gescheiter in die andere gegangen. C. G. Salis



19./20. Oktober 1974
Festplatz: bei der reformierten Kirche Hönng, Zwielpfad, Bauherrenstrasse Hohenklingenstrasse
Samstag ab 15 Uhr
Sonntag ab 10.30, Festumzug 14.30 Uhr

Aufruf an alle Mütter von Schulkindern

Liebe Hönngger Mütter!

Sicher haben Sie alle schon gehört, dass am 19./20. Oktober in Hönng das 2. Wümmetfäscht stattfindet. Die Haupt-Attraktion ist wohl der grosse Umzug durchs Dorf am Sonntagmittag. Viele Hönngger Vereine machen mit, auch die Zünfter von Hönng und Letzi haben zugesagt. Pferdegespanne und viele Wagen werden dabei sein, das Rebhandwerk wird gezeigt und auch der Hönngger Sauser-Wagen wird nicht fehlen. Viele Hönnggerinnen und Hönngger treffen bereits ihre Vorbereitungen für den Wümmetfäscht-Umzug.

Was uns aber noch fehlt, das sind die Hönngger Kinder. Darum gelangen wir mit der grossen Bitte an Sie, liebe Hönngger Mütter, begeistern Sie doch Ihre Kinder zum Mitmachen!

Ein Umzug ohne fröhliche Kinderschar können wir uns einfach nicht vorstellen. Schön wäre es, wenn die Mädchen und Buben in Trachten mitgehen könnten.

Die Firma Heinrich Baumgartner, Kostüm-Verleih, Stampfenbachstrasse 67, Zürich, ist bereit, einfache Kindertrachten zu Fr. 20.— bis 25.— zu vermieten.

Das Organisationskomitee «Hönngger Wümmetfäscht» zahlt jedem Kind Fr. 5.—. Beim Abholen der Tracht kann dies bei Baumgartner gemeldet werden und Sie erhalten dort die gewünschte Tracht Fr. 5.— billiger.

Anmeldungen für den Umzug bitte unter Telefon 56 39 32.

Die Eltern werden dann noch schriftlich über die Besammlungszeit usw. benachrichtigt.

Nun hoffen wir alle auf Ihre gute Unterstützung und danken Ihnen schon jetzt recht herzlich für Ihre Mühe.

Organisationskomitee Hönngger Wümmetfäscht

Hönngger Wümmetfäscht

Hüt wett ich ihne scho echli öppis vom grosse Wümmetfäscht-Umzug prichte! Vergässed Sie ja nöd, de 19./20. Wymonet (Oktober) in ihrem Kalender azchrüüzle!

Am Sundigzmittag am 20., am drü, wird dä Zug vom Schuelhusplatz Bläsi uus starte. Di meischte Hönnggerverein händ versproche mitzmake, und d'Vorbereitige derzue laufed uf de höchschte Toure.

D'Zouft Hönng häd sogar ihri Göttizouft, d'Letzi iiglade, und mitenand werded sie in irne schöne, alte Gwänder öisem Zug e ganz spezielli Note gä. Sogar s'Räbhußli weleds uf eme Wage mit sich führe.

Schule heute

Die Schulkommission der FdP 10 schreibt:

«Nochmals eine Woche Ferien, wie schön haben es doch die Lehrer», so tönt es etwa am Familientisch, wenn der Sohn oder die Tochter strahlend berichtet, dass sie bald in ein Klassenlager fahren könne. Es sind oft die gleichen Eltern, welche unserer Schule unsinniges Leistungsstreben, einseitig intellektuellen Stress und Prüfungsdrill vorwerfen. Sicher sind sie nur aus Unkenntnis so inkonsequent.

Warum werden überhaupt Klassenlager durchgeführt?

Man möchte den Schüler von einer anderen Seite kennenlernen. Im Klassenlager gelten andere Kriterien: Vor allem wird der Gemeinschaftssinn im Vordergrund stehen, die Hilfsbereitschaft einerseits und verantwortungsbewusstes Erledigen von kleinen Aufträgen andererseits. Im Klassenlager wird es möglich, auf Wanderungen Pflanzen und Tiere zu beobachten, zu skizzieren und zu zeichnen, um eine engere Bindung zur Natur zu gewinnen. In Gruppenarbeiten können geographische, heimatkundliche und geschichtliche Besonderheiten des Klassenlagerortes behandelt werden. Auch die sportliche Ertüchtigung kommt nicht zu kurz. Am Lagerfeuer werden fröhliche Lieder gesungen und gesellige Unterhaltung gepflegt.

Ein Klassenlager ist keine Erholungswoche, aber ein tiefgreifendes Erlebnis. An einzelne Rechen- oder Deutschstunden wird man sich kaum erinnern, jedoch an die gemeinsamen Erlebnisse im Klassenlager. Ein solches Klassenlager braucht eine gute Vorbereitung, umso mehr, als die Stadt Zürich mehr als Zweidrittel der Kosten trägt und die Eltern 36 Franken bezahlen.

Wieder einmal lohnt sich die Mehrarbeit für den Lehrer, das Mehr an Verantwortung, weil sich Gelegenheit bietet, sich mit den Sorgen und Nöten jedes Schülers auseinanderzusetzen und teilzunehmen an den gemeinsamen Höhepunkten und dies nicht nur während einer Schulstunde, sondern rund um die Uhr. Alfred Bohren

D'Fraue vom Frauechor tüend als Wyppüürine i der Hönngger Werchtigstracht s'Werschzüg und alli Grätschafte wos zum Wümet bruch zeige. Au en guet gefüllte Znülichratte wird nöd feele. Und imene noble Bregg chömed d'Stadtfraue uf Bsuech, zum de Suuser probiere.

D'Trachtegruppe zeigt es Puurehochsig vo anno dazumal: d'Brut imene wunderschöne, ächte, alte Bruutschappel (Brautkrone) und d'Hochsig-gescht mit der Uerti (Hochzeitsgeschenke). Wämer Glück händ bringt die Brut sogar grad na ihres Brutfueder mit (Aussteuer).

D'Standschütze händ versproche, dem junge Paar, wies früener Bruch gsi isch, am Hochsigmorge z'schüüsse. Die Manne händ überhaupt im Sinn, s'Schüüsse vo früener und vo hüt darzstelle. Sicher wird na mänge alt Soldat sich a die Ziite erinnere won er mit somene Karabiner d'Schüüsspflicht erfüllt häd.

De Samariterverein und d'Fürwehr händ au das Motto einscht und jetzt usgläse. Sie werded sicher stuune, und villicht sogar es bitzeli lächle über die alte schwerfellige Tragbare, oder über die alti Füürschprütze, womer sogar no vo Hand häd müesse zieh! Und doch sind au die Grät scho nützli gsi im Iisatz gäge s'Füür, oder zum Mänschelabe rette.

E fröhlich, farbige Abwächslig bringed d'Turnerinne mit ihrne hübsche Gwändli in Zug, und d'Juniore vom Sportverein zeiged öis sogar na es bitzeli Ballbehandlig.

Aber was für en Umzug natürl ganz bsunders wichtig isch, das isch d'Musig! Was wär au en Umzug ohni Musig! Me chönt ja nüd emal rächt im Takt laufe, wenn d'Musig nüd würd spile, und de nötig Glanz würd der Sach eifach fehle. De Herr Bräm, de Chef vom Umzug, häd nöd Lugg gla, bis er grad drei Musigkorps zämetrummet gha häd, wo parad sind, für de nötig Takt und Schwung z'sorge. Es mached näbscht

der Hönngger-Musig, wo ja a dene zwe Täg chum wird is Bett cho, na d' Stadtmusik Dietike und d'Jugedmusig Rägisdorf mit. Mir fröied öis jetzt scho uf de Wohlklang vo all dene Instrumänt. Nachdem ich jetzt scho so vill us der Schuel gschwätzt ha wett ich, ganz liislig, dra erinnere, das all die Ueberraschige vo dem Umzug halt eifach Gäld choschtet. Und wänn Sie sich ganz bsunders of öises Wümmefäschd fröied, dörfed Sie sogar en Büttrag ufs Konto 80-136, Schweizerische Bankgesellschaft, Garantiefond Wümmefäschd, iizähle. vo 50 Franke a chömed Sie sogar uf d'Gönnerrlichte. Und s'Organisationskomitee isch herzli dankbar derfür!

Basar Krankenheime Bombach

Samstag, 28. September 1974, 12.30—17.00 Uhr
Limmattalstrasse 371, 8049 Zürich (Tram Nr. 13 bis Endstation Frankental).

*D'Zyt ruckt i d'Nächi
für de Basar im Chrankeheim Bombach.
Mir verchauft öisi Arbete,
womer s Jaar duur gmacht händ.
S hät Schtänd mit Holzwar,
Trucktem, Gwobnem und Gschticktem,
und ganz psunders möchtet mer Si
uf öise Chörblimärt hywiise.
Zum Uusruebe und zum Plaudere
hämer e Kafistube une im Huus ygrichtet,
und verusse hät's na
en Wurscht- und Moschtschänd
für die hungrige Gescht.
Mir ali laded Si hätzli y
und fröied öis uf Ire Psuech. D'Ergotherapie*

20 Jahre Akkordeon Orchester Höngg

Wie schon verschiedentlich auch im «Höngger» mitgeteilt wurde, feiert das AOH den 20. Geburtstag. Das AOH will jedoch nicht unbemerkt dieses Jubiläum vorbegehen lassen und hat sich speziell für diesen Anlass vorbereitet. Den bewährten Dirigenten, Heidy Bayer und Reinhard Hollenstein, ist es wieder gelungen, ein vielseitiges Programm einzustudieren, das jeden Musikfreund ansprechen wird. Es war stets das Bestreben der AOH-Dirigenten und Aktiven, dem Publikum nur gut einstudierte Werke vorzutragen. Auch für den zweiten Teil — den Unterhaltungsteil — hat sich Frl. Bayer als Arrangeurin einiges einfällen lassen. Dann haben wir zur Bereicherung des rPogramms den «alt Höngger» Conférencier Andy Camerino beigezogen und auch das Kabarett «Gyx-Gäbeli» wirkt wieder mit. Zum Abschluss spielt das Kurt-Hablützel-Quartett für jeden Geschmack zum Tanze auf.

Da wir zu unserem Jubiläum alle unsere ehemaligen Aktiv- und Vorstandsmitglieder eingeladen haben und der «Mühlhalde-Saal» unsere Besucher jeweils ohnehin kaum zu fassen vermochte, führen wir die Veranstaltung an zwei Samstagen durch. Am nächsten Samstag, dem 21. September «feiern» wir im kath. Pfarreizentrum Heilig Geist mit Tanz bis um 2.00 Uhr. Der eigentliche Jubiläumsakt jedoch wird am Samstag, 28. September, in der «Mühlhalde» durchgeführt, mit Tombola und Tanz bis 4.00 Uhr. Beginn ist jeweils 20.15 Uhr, Türöffnung 19.30 Uhr. Da in der «Mühlhalde» bereits viele Plätze durch Ehemalige reserviert sind (Platzreservierungen nimmt die Musikschule Hollenstein, Limmattalstrasse 246, Telefon 56 83 50, gerne entgegen), sind wir Ihnen sehr dankbar, wenn Sie unsere Aufführung am 21. September im kath. Pfarreizentrum besuchen, die übrigens das gleiche Programm bietet und mit der gleichen Präzision durchgeführt wird.

Das AOH dankt auch an dieser Stelle allen Spendern von Tombolagaben herzlich, wie auch all jenen Gönnern, die früher wie heute ihren wertvollen Beitrag zur Förderung des Vereins leisteten.

Delegiertenversammlung der CVP

Die CVP des Kantons Zürich führte im Kreis 10 ihre Delegiertenversammlung durch, wobei sie zu den kantonalen Abstimmungsvorlagen die Parolen beschloss. Nach heftiger und langer Diskussion unterstützten 63 Delegierte den Gegenvorschlag des Kantonsrates, also das «I»; 47 sprachen sich dagegen aus. Für die Volksinitiative zu einer Autobahnumfahrung stimmten 49 Delegierte, dagegen 65.

Als zweites umstrittenes Projekt kam die Vorlage über die Funktürme zur Sprache. Mit 52 gegen 36 Stimmen beschloss die CVP die Ja-Parole. Einstimmige Unterstützung fanden die drei übrigen Vorlagen, nämlich das Gesetz zur Aenderung der Zusatzleistungen zur AHV/IV, das Gesetz zum Salzregal und das Verfassungsgesetz über die Aenderung von Art. 31 der Staatsverfassung, die dem Kantonsrat in Uebereinstimmung mit dem Steuergesetz ermöglichen soll, den Steuerfuss alle drei Jahre festzulegen. *George Ganz*

Fremdsprach- kurse

(Eing.) Fast 6000 Lehrtöchter, Lehrlinge und Berufstätige jeden Alters haben im Sommersemester 1974 die allen ernsthaften Interessenten

zugänglichen Kurse der Abteilung Fremdsprachen der Schule für Allgemeine Weiterbildung der Stadt Zürich besucht.

Für das Wintersemester 1974/75 sind wiederum Kurse in Französisch, Italienisch, Englisch, Spanisch, Portugiesisch, Neugriechisch, Russisch und Deutsch für Fremdsprachige vorgesehen. Vorbereitung auf das international anerkannte Volkshochschul-Zertifikat und das Cambridge First Certificate (Lower Certificate) sowie das schuleigene Deutsch-Diplom.

Anmeldedaten: siehe Inserat in dieser Nummer.

Ein Ja für das Expressstrassen-I

Am 21./22. September haben die Stimmbürger des Kantons Zürich über die Expressstrasse-Y-Initiative abgestimmt. Sie verlangt in ihren wesentlichen Punkten, dass der Kanton Zürich in Bern eine Standesinitiative einzureichen habe, wonach die Bundesversammlung das Expressstrassen-Y aus dem Nationalstrassennetz zu streichen und die Südumfahrung der Stadt Zürich ins Nationalstrassennetz aufzunehmen habe. Regierungsrat und Kantonsrat beantragen Ablehnung der Initiative. Der Kantonsrat hat gleichzeitig einen Gegenvorschlag ausgearbeitet, mit dem er verlangt, dass der Westast des Expressstrassen-Y (Strecke Letten—Hardturm) einstweilen zurückzustellen sei.

Bei der Beurteilung der Situation muss man sich die folgenden Punkte vor Augen halten. Zürich liegt im Schnittpunkt der Ost-West- und der Nord-Süd-Autobahnverbindungen. Die Autobahnen sind heute in der Brunau und im Hardturmgebiet — und ab Dezember auch bei der Aubrücke — bis an den Stadtrand erstellt. Der Bestand an Automobilen wird auch bei der Förderung des öffentlichen Verkehrs in absehbarer Zeit nicht abnehmen. Zürich als grösste Schweizer Stadt kann vom Autoverkehr nicht abgeschnitten werden. Die Autobahnen werden im Gegenteil vermehrten Verkehr nach Zürich bringen. Wichtigste Aufgabe der Behörden in diesem Zusammenhang ist es daher, dafür zu sorgen, dass der Durchgangsverkehr an der Stadt vorbei, bzw. um die Stadt herum geleitet werden kann. Das bedeutet, dass die vor den Toren der Stadt endenden Nationalstrassen durch einen Umfahrungsring miteinander zu verbinden sind. Diese Umfahrung (Nordumfahrung Strecke Aubrücke — Glattbrugg — Katzenssee — Gubristunnel — Weiningen und Westumfahrung Strecke Weiningen — Urdorf — Birmensdorf — Uetlibergtunnel — Brunau) ist ins Nationalstrassennetz aufgenommen. Andererseits muss dafür gesorgt werden, dass der Umfahrungsring und das Stadtgebiet mit leistungsfähigen Radialachsen verbunden werden. Das ist notwendig, weil täglich ein umfangreicher Personen- und Warenverkehr nach Zürich fliesst und weil täglich ein grosser Teil der in Zürich immatrikulierten 150 000 Fahrzeuge die Stadt am Morgen verlässt und am Abend zurückkehrt. Dieser Verkehr (sogenannter Ziel- und Quellverkehr) muss von den Wohngebieten möglichst ferngehalten und auf konzentrierten Radialachsen dem Umfahrungsring zugeleitet werden. Das ist die Hauptaufgabe des Expressstrassen-Y und des Expressstrassen-I.

Die Behörden haben in jahrelanger Planungsarbeit ein optimal umweltfreundliches Expressstrassen-I erreicht. Diese von den Initianten angefochtene Strecke verläuft ab Tierspital — das Teilstück Aubrücke bis Tierspital ist von Bern bereits vor einiger Zeit zum Bau freigegeben worden — unterirdisch bis ins Lettenggebiet, überquert dort die Limmat und verläuft wiederum unterirdisch bis zum Sihlhölzli, wo es an die bereits bestehende Sihlhochstrasse angeschlossen wird. Ausgerechnet diese zu 90 Prozent unter dem Boden verlaufende Expressstrasse wollen nun die Initianten mit der wahrheitswidrigen Behauptung anfechten, es werde damit wertvoller Wohn- und Erholungsraum zerstört.

Die Y-Initiative ist aber nicht nur abzulehnen, weil damit der Bau einer fast vollkommen umweltfreundlichen Einfalls- und Ausfahrtsstrasse verhindert werden soll. Die Initianten verlangen auch die Aufnahme der Südumfahrung ins Nationalstrassennetz. Diese Forderung muss mit allem Nachdruck abgelehnt werden. Die Südumfahrung ist im Rahmen der innerstädtischen Expressstrassen und der Umfahrung nicht erforderlich. Sie würde zudem unverantwortliche Zerstörungen an den Seeufern mit sich bringen. Man stelle sich vor, was für umweltfeindliche und landschaftszerstörende Eingriffe das Eintauchen einer sechsspürigen Autobahn in den See zur Folge hätte. Das verschweigen die Initianten, jene Leute also, die behaupten, das zum grössten Teil unterirdisch verlaufende Expressstrassen-I sei umweltfeindlich.

Das Expressstrassen-I leistet einen wesentlichen Beitrag zur Fernhaltung des Ziel- und Quellenverkehrs von den Quartierstrassen (z. B. Weststrasse) und den Wohngebieten der Stadt. Zusammen mit dem Umfahrungsring wird es eine starke Entlastung dieser Gebiete vom Autoverkehr bringen. Die Stadt Zürich wird nie wieder zu einer derart günstigen Strassenverbindung kommen, an die Bund und Kantone enorme Beiträge leisten. Daher nein zur Y-Initiative und ja zum Gegenvorschlag des Kantonsrates.

Kantonsrat Dr. A. Hintermann

Die Zerstörung von Natur- und Erholungsraum durch das «I»

In den Flussräumen von Sihl und Limmat besitzt die Stadt Zürich einen einmaligen, von der Allmend Brunau bis ins Limmattal durchgehenden Natur- und Erholungsraum von hoher Erlebnisdichte. Durch den Bau des «I» («Y») wird dieser Raum grosse Zerstörungen erfahren:

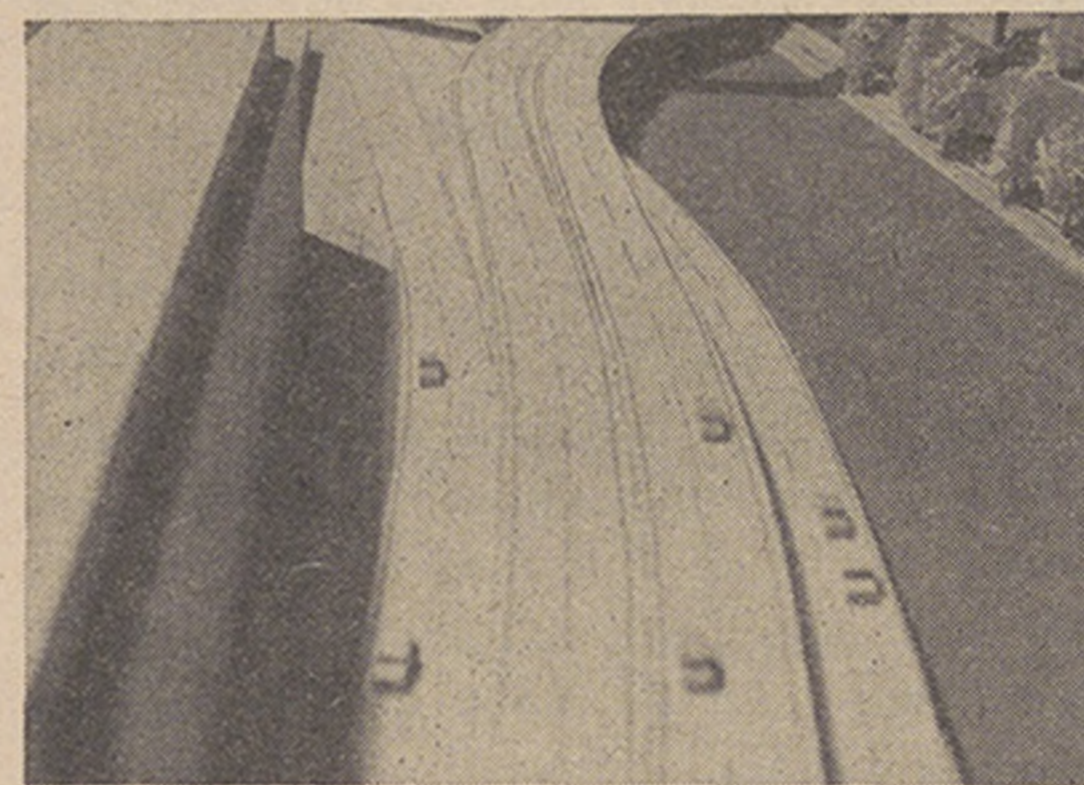
1. Für den Bau des «I» müssen 344 Bäume gefällt werden.
2. Im Bereich der Ein- und Ausfahrtsrampen im Sihlhölzli und am Sihlquai werden die Ufer mit Betonmauern abgeriegelt.
3. Die Grünanlagen Sihlhölzli und Platzspitz, sowie das Lettenbad werden durch Lärm- und Abgasimmissionen der hier projektierten Anschlussbauwerke in ihrem Erholungswert drastisch vermindert.
4. Das Brückenbauwerk Letten hat eine grosse optische Umweltverschmutzung in diesem Raum zur Folge.

Als Alternative zum Bau des «I» und den damit verbundenen Eingriffen und Zerstörungen sollte der Sihl- und Limmattalraum als zentrale Grün- und Erholungszone erhalten und ausgebaut werden. Entsprechende Projekte zur Gestaltung der Flussräume, insbesondere der Aufwertung der Flussufer mit neuen Uferwegen, Sitz- und Spielplätzen sowie Bepflanzungen, liegen vor (siehe Projekt Bund Schweizerischer Gartenarchitekten).

H. U. Weber, J. Seleger, BSG



Jetzt: Bei der Kunstgewerbeschule



Mit dem «I»: Der «Sihlquai» bei der Kunstgewerbeschule

Ist das Express-Strassen-I tatsächlich umweltfreundlich?

Von der Zerstörung der Natur bei der Kunstgewerbeschule und vom anfallenden Verkehrslärm abgesehen, belasten die Autoabgase der Expressstrasse mitten durch Zürich die ohnehin stark strapazierte Zürcher Luft in unverantwortbarer Weise: Die Abgase werden aus den Tunnelstrecken abgesaugt und mit 6 bis 8 m/sec konzentriert in ca. 20—30 m hohen Kaminen über der Stadt ausgestossen. Je nach Windverhältnis werden die Abgase einmal dieses, einmal jenes Wohnquartier belästigen.

Notwendiges Funknetz für den Kanton Zürich

Am 22. September 1974 haben die Stimmberechtigten des Kantons Zürich über einen Kredit von 5,6 Mio Franken für die Errichtung eines Funknetzes im Kanton zu befinden. An und für sich hätte der Kantonsrat allein den Kredit gutheissen können. Eine Abstimmung wird nötig, weil 70 Ratsmitglieder das Referendum gegen dieses Vorhaben ergriffen haben. Die Entscheidung liegt nun beim Souverän.

Die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich sehen die Notwendigkeit eines telephonunabhängigen Uebermittlungsapparates insbesondere für den Störungsdienst. Beim Studium des Problems sah man bald, dass mit bescheidenen Einrichtungen nicht durchzukommen war. Sie suchten deshalb nach Partnern und fanden sie beim Tiefbauamt des Kantons, bei der Kantonspolizei und bei den zivilen Behörden für den Katastrophen- und Kriegsfall. Man kann geradezu von einer glücklichen Koordination sprechen, was nicht immer selbstverständlich ist. Die Bedürfnisse beim Tiefbauamt und bei der Kantonspolizei sind in den letzten Jahren gewaltig gestiegen. Die Kantonspolizei allein muss ihr bestehendes Netz erweitern und vor allem für das Gebiet des Oberlandes technisch verbessern. Für die zivilen Behörden ist im Katastrophen- und im Kriegsfall ein schnell und sicher funktionierendes Verbindungsmittel absolute Voraussetzung für Massnahmen

irgendwelcher Art. Ein solches Mittel fehlt einstweilen im Kanton Zürich. Die Zusammenarbeit mit den EKZ, dem Tiefbauamt und der Kapo ist auch deshalb sinnvoll, weil gerade diese Dienste in einem Ernstfall zu den wichtigsten Einsatzmitteln der zivilen Behörden gehören.

Die Opposition richtet sich keineswegs gegen das wertvolle Funknetz an sich, sondern ausschliesslich gegen die vorgesehenen Funktürme auf dem Irchel, dem Pfannenstil und dem Islisberg bei Aesch. Ob dabei wirklich nur Gründe des Heimatschutzes oder nicht auch ein gewisser Egoismus mitspielt, bleibe dahingestellt. Sollte die Vorlage abgelehnt werden, so wäre an eine gemeinsame Erfüllung der Funkbedürfnisse nicht mehr zu denken. Für die Wahl anderer Antennenstandorte wird der Bürger kein Verständnis aufbringen. Jeder Dienstleistungsbetrieb müsste versuchen, seine Uebermittlungsaufgaben im Alleingang zu lösen. Dadurch werden eine viel grössere Zahl kleinerer Antennen notwendig und die Kosten betragen ein Mehrfaches des heutigen Projektes.

Es gilt nun, sich bei der Abstimmung nicht von Emotionen leiten zu lassen, sondern die vorgeschlagene Lösung sachlich zu prüfen und dementsprechend Stellung zu nehmen. Persönlich glaube ich, dass die Vorteile grösser sind als die Nachteile.

Werner Wydler, Kantonsrat

Die Aktion «Gesundes Ober- und Unterstrass» lehnt die Y-Initiative ab!

(Eing.) In diesen Tagen hat sich im Zürcher Stadtkreis 6 die Aktion «Gesundes Ober- und Unterstrass» gebildet, dem unter anderen die Kantonsräte Dr. W. Diggelmann (Präsident des Quartiervereins Oberstrass), Eduard Witta, dipl. Ing. ETH, Werner Wydler und A. Hintermann (Höngg) sowie Karl Bolinger (Präsident des Quartiervereins Unterstrass) und Gemeinderat Th. Wagner angehören. Die Aktion lehnt die Y-Initiative ab, da diese keine konstruktive und tragbare Lösung für den Durchgangs- und Binnenverkehr vorschlagen kann und unterstützt den Gegenvorschlag des Kantonsrates, der sich auf den Bau des kurzen unterirdischen «I» beschränkt. Dank der zu 90 Prozent unterirdischen Führung des «I» zwischen Tierspital und Sihlhölzli kann der Stadtkreis 6 vom motorisierten Verkehr und damit von Lärm und Abgasen entlastet werden. Die Aktion «Gesundes Ober- und Unterstrass» erwartet aber von den Behörden, dass mit der Inbetriebnahme dieses Streckenabschnittes der Expressstrassen tatsächlich auch jene notwendigen flankierenden — baulichen und polizeilichen — Massnahmen realisiert werden, welche ergänzend zum «I» zu einer wirksamen und fühlbaren Entlastung des Stadtkreises 6 vom Durchgangsverkehr beitragen. Das umweltfreundliche «I», dessen Eingriffe ins Stadtbild sich auf ein Minimum beschränken, leistet erst damit einen wertvollen und begrüssenswerten Beitrag für die Erhaltung und Förderung der Wohnlichkeit von Ober- und Unterstrass.

Das Ohnsorg-Theater mit Heidi Kabel

ist erstmals in Zürich und gastiert am Freitag, 4. Oktober, 20.15 Uhr, Samstag, 5. Oktober, 17.30 Uhr und 21.00 Uhr sowie Sonntag, 6. Oktober, 15.00 und 19.00 Uhr, mit dem Lustspiel «Der Weiberhof» im Bernhard-Theater. Zusammen mit Heidi Kabel sehen wir Heidi Mahler, Werner Riepel und Edgar Bessen.

Zur Abstimmung über die Expressstrassen

Wie sollen wir am 22. September stimmen?

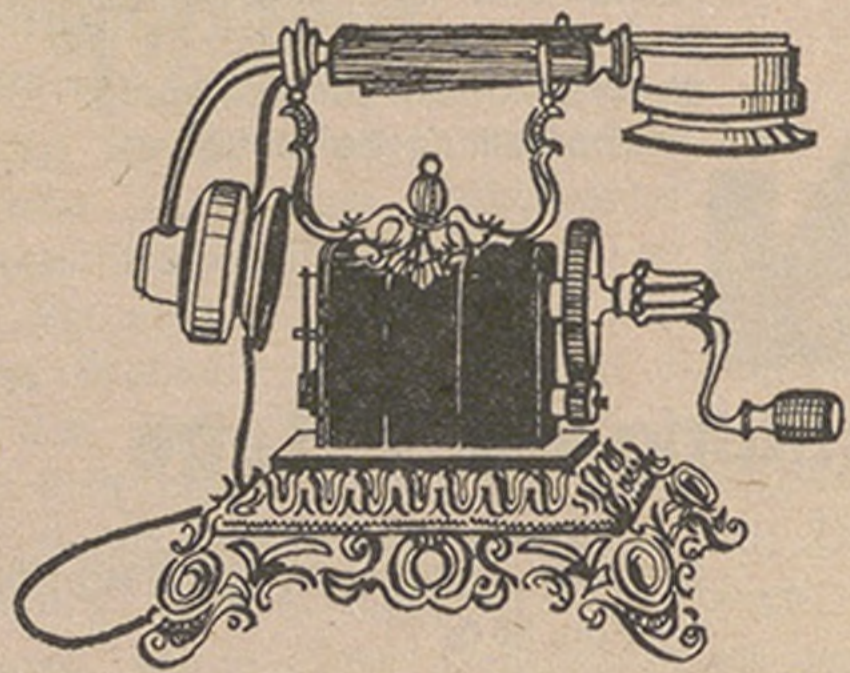
Die Frage kann nicht einfach beantwortet werden. Aber wenn man sich näher mit der Materie befasst, wird man den Gegenvorschlag des Kantonsrates als bessere und vor allem auch als billigere Lösung gutheissen, die Initiative aber ablehnen müssen.

Die Initiative, welche auf jede Verbindung der verschiedenen Nationalstrassen verzichten möchte, bringt keine Sanierung des dringenden Zürcher Verkehrsproblems. Man löst keine Probleme, indem man ihnen ausweicht. Für den Automobilisten bedeutet es, eine halbe bis eine ganze Stunde nur für die Durchquerung der Agglomeration Zürich aufzuwenden. Und für die betroffenen Anwohner der Durchgangsstrassen bedeutet das noch mehr Lärm, Abgase und Gestank.

Der Gegenvorschlag des Kantonsrates dagegen nimmt den Durchgangsverkehr auf und kanalisiert und saniert den städtischen Binnenverkehr durch die zu 90 Prozent unterirdische, kurze und umweltfreundliche Expressstrasse, die sehr viel billiger ist als der Vorschlag der Initiative und die erst noch zu vier Fünfteln aus den Treibstoffabgaben finanziert wird. Unter diesen Aspekten betrachte ich den Gegenvorschlag als die bessere, billigere und vernünftige Lösung, der man vorbehaltlos zustimmen kann.

Edwin Bollmann, Kantonsrat, Winterthur

Höngger Telefon- Verzeichnis



Das Höngger Telefonbuch wird zurzeit neu bearbeitet. Die Manuskriptbereinigung wird in zirka zwei Wochen abgeschlossen sein. Während dieser Zeit können wir noch Änderungen entgegennehmen. Der PTT-Band gilt als Grundlage — abweichende Eintragungen werden verrechnet (pro Zeile in Grundschrift Fr. 10.—) — Ausnahmen: Neuzuzüger, Wegzuger und Wohnortswechsel innerhalb dem Quartier.

MUTATIONEN

Änderungen sollten sofort schriftlich erfolgen an Buchdruckerei AG Höngg Postfach, 8049 Zürich oder

AM MEIERHOFPLATZ

in unseren Briefkasten, bezeichnet mit «Der Höngger» (Limmattalstrasse 177 — gleicher Eingang wie Quartierbüro — Parterre)

Jetzt auch in Höngg!



Im Zeichen des Fortschritts

**SCHWEIZERISCHE
KREDITANSTALT**
Der richtige Partner
für Ihre Bankgeschäfte

Ab 16. September:
8049 Zürich-Höngg, Wieslergasse 2, Tel. 56 16 60

Schule für Allgemeine Weiterbildung

Berufsschule IV der Stadt Zürich

Abteilung Fremdsprachen

Ausstellungsstrasse 60, Telefon (01) 44 71 21

Öffentliche Fremdsprachkurse in Höngg

Schulhaus Lachenzelg Englisch-Konversationskurs

Imbisbühlstrasse 80 Montag, 19.45—21.00 Uhr
Gute Englischkenntnisse erforderlich

Im Stadtzentrum Französisch, Italienisch, Englisch, Spanisch, Portugiesisch, Neugriechisch, Russisch und Deutsch für Fremdsprachige. Vorbereitung auf Diplome
Inserat im «Tagblatt der Stadt Zürich» vom Samstag, 21. September

Anmeldung Gewerbeschulhaus, Ausstellungsstrasse 60 (Tramhaltestelle «Kunstgewerbemuseum»), Eingang B, 2. Stock

Montag, 23. September, 17.30—19.30 Uhr

Dienstag, 24. September, 17.30—19.30 Uhr

Mittwoch, 25. September, 17.30—19.30 Uhr

Donnerstag, 26. September, 17.30—19.30 Uhr

Freitag, 27. September, 17.30—19.30 Uhr

Während des Semesters finden keine Einschreibungen statt.

Kursgeld
pro Semester

für Kurse mit wöchentlich 1½ Unterrichtsstunden

Steuerdomizil:		Lehrlinge*
Stadt Zürich	27.—	9.—
andere Gemeinden des Kantons	40.50	13.50
ausser Kanton	54.—	18.—

Das Kursgeld ist bei der Anmeldung zu bezahlen.

* Lehrlinge, Lehtöchter und Tagesschüler der Berufsschulen der Stadt Zürich bitte Schülersausweis und Kursgeld mitbringen.

Semesterbeginn
Semesterschluss

21. Oktober 1974
30. März 1975

Ferien

23. Dezember 1974 bis 4. Januar 1975
und 10. bis 15. Februar 1975

Die Teilnehmer verpflichten sich zu regelmässigem und pünktlichem Besuch und zum Lösen von Hausaufgaben.

Zürich, 20. September 1974

Der Direktor

Rob. Scheuring

Transporte
Einlagerungen
Umzüge

Standort Zürich
Telefon 052/47 39 66

Wir suchen einen
Raum

ca 24 qm (mit WC-Benützung) für unseren privaten Kindergarten. Raum: Ottenberg-/Rebbergstrasse oder nähere Umgebung.

Telefon 44 10 23

Umzüge
Klein-
transporte

Jederzeit mit Versicherung. Räumungen von Estrich und Keller.

Henri Schwank
Telefon 56 27 56
oder 44 46 40

Bitte ausschneiden und aufbewahren

Für wenig Geld mieten Sie Ihre unersetzlichen Schätze in unserem einbruch- und feuersicheren

Tresorfach

komfortabel ein.

Kommen Sie doch vorbei — wir führen Ihnen die SBG-Sicherheit gerne vor.



Schweizerische Bankgesellschaft

Höngg
Limmattalstrasse 160, 8049 Zürich
Telefon 56 44 35

Wo ist Ihre Druckerei im Quartier ▶

Buchdruckerei AG Höngg
Verlag «Der Höngger»
Pfungstweidstrasse 6
Telefon 01 / 42 97 77
Postfach, 8049 Zürich

Anmeldung

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Einsenden an:
C. Meyer-Ott
Ackersteinstrasse 110
8049 Zürich

Werden Sie Mitglied der Kulturfilmgemeinde Höngg

In jeder Saison (vom September bis April) zeigt die Kulturfilmgemeinde Höngg ein aktuelles, buntes Programm. Abwechslungsweise gelangen zur Aufführung Filme über Länder- und Tierkunde, über Kunst, Musik und Sport. Als Mitglied der Kulturfilmgemeinde Höngg mit einem Jahresbeitrag von Fr. 5.— erhalten Sie folgende Vorteile:

1. bei jeder Kulturfilmveranstaltung zwei Eintrittsbillete zum ermässigten Preis.
2. mit der Mitgliederkarte erhalten Sie das vollständige Programm und für die einzelnen Aufführungen wird Ihnen jeweils eine Einladung zugestellt.

Für die Anmeldung genügt die Einsendung dieses Inserates mit Ihrer Adresse.

Der diesjährige Filmzyklus im Kino Zentrum wird eröffnet mit dem preisgekrönten Farbfilm

«VORARLBERG — LAND IN DEN ALPEN»

Matinee-Vorstellung am Sonntag, 22. September um 10.30 Uhr.
Abendvorstellungen am Montag, 23. September um 18.30 und 20.30 Uhr.

Ein Beitrag zur Meinungsbildung über «I» und «Y»

In den Buchhandlungen auf dem Platz Zürich ist eine interessante Dokumentation über die Express-Strassen-Projekte «I» und «Y» erhältlich. Sie umfasst ausführliche Darstellungen der vielen Problembereiche, die im Zusammenhang mit den geplanten Autobahnen von Bedeutung sind: Prüfung der vorgeschlagenen Verkehrslösungen, siedlungspolitische Konsequenzen, Umweltbelastung, Kosten, Alternativ-Vorschläge.

Verfasst wurde diese Dokumentation von den überparteilichen «Fachverbänden gegen «I» und «Y»». Die Fachverbände wollen mit dieser Broschüre die Stimmbürger möglichst umfassend über die Abstimmungsvorlagen des 22. Septembers orientieren.

Bisher wurde die Dokumentation äusserst positiv aufgenommen, da sie informativ, sachlich und offen abgefasst ist. Sie wurde zum Beispiel in den «Neuen Zürcher Nachrichten» als «achtbarer Beitrag zur Meinungsbildung der Stimmbürger bezeichnet».

Interessenten können die Dokumentation «Express-Strassen in Zürich» in folgenden Buchhandlungen beziehen: Alfred Barth & Co., Beer & Co., Bodmer, Otto Brückelt, Buchhandlung Enge AG, zum Elsässer, Genossenschaftsbuchhandlung, Fritz Kellerhals, Robert Krauthammer, Dr. Opprecht AG, Orell Füssli, Pinkus Limmatbuchhandlung, Hans Rohr, Schulthess.

Sommerbadeanlagen Nachsaison

Am Freitag, den 13. September, ist die Badesaison offiziell zu Ende gegangen und die Mehrzahl der Anlagen werden geschlossen. In der Nachsaison bleiben die drei Bäder Seebach, Letzigraben und Enge noch in Betrieb. Wegen Erneuerung der Tragkonstruktion muss — entgegen der bisherigen Praxis — die Badanstalt Utoquai bereits jetzt für Besucher geschlossen werden.

Die Seebadeanstalt Enge ist werktags geöffnet von 9—18 Uhr, im Oktober noch bis 17 Uhr. Die beiden beheizten Bassinbäder Seebach und Letzigraben stehen den Badefreudigen täglich von 9—18.30 Uhr noch bis zum 29. September 1974 zur Verfügung. Da die Frequenz in der Nachsaison erfahrungsgemäss merklich zurückgeht, bieten diese beiden Anlagen den Gästen besondere Annehmlichkeiten. Bei den gegenwärtig herrlichen Tagen ist das Baden im ange-

nehm warmen Wasser von 23 Grad Celsius, verbunden mit einem Sonnenbad, ein einmaliges Vergnügen. Sollte der Besuch den Erwartungen nicht entsprechen, müsste bei einer Wetterverschlechterung der hohen Heizkosten wegen allenfalls eine frühere Schliessung dieser Badeanlagen ins Auge gefasst werden; doch stehen von diesem Jahr an drei öffentliche Hallenbäder der Bevölkerung zur Verfügung.

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Bircher, Luise, alt Büroangestellte, geboren 1888, von Küttigen AG, ledig; Limmattalstrasse 366. 30. August 1974

Direktion der eidg. Bauten, Um- und Zwischenbau Kesselhaus unterhalb Schafmattstrasse. *E. Keller*, Terrassenanbau und Umbau Hohenklingenstrasse 22.

J. Kubny, Umbau Limmattalstrasse 11. *Frau F. Streuli-Jucker*, offener Anbau Limmattalstrasse 229.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 22. September 1974
Gottesdienste
 9.30 Kirche: Pfr. Kaul, Kinderhort
 10.30 Schulhaus Lachenzelg: Pfr. Kaul
 20.00 Kirche: Pfr. Kaul
 Kollekte für «Die Dargebotene Hand» (Telefon-Seelsorge)
Jugendgottesdienst (Kinderlehre)
 8.00 und 9.30 im Kirchgemeindehaus
Kindergottesdienst (Sonntagschule)
 9.30 im Kirchgemeindehaus, grosser Saal: Gesamtsonntagschule für alle Abteilungen

Wochenveranstaltungen

Montag, 23. September 1974
 in der Bullinger-Stube:
 16.30 Werktagkindergottesdienst
 20.15 im Kirchgemeindehaus:
 Mitarbeiterkreise Höngg. Aussprache und Fragenbeantwortung über Afrika.
 Mittwoch, 25. September
 20.00 im Kirchzentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146: Oekumenische Vortragsreihe «Leben? — Leben!». 5. Abend: «Auferstehung — Leben ohne Grenzen». Referent: Dekan H. R. von Grebel, Grossmünster, Zürich.

Oberengstringen

Gottesdienste
 9.30 Kirchgemeindehaus: Frau Pfr. Schröder. Im Anschluss an den Gottesdienst «Kirchenkaffee». Kinderhort.

20.00 Kirchgemeindehaus: Pfr. Brunner. Jugendabendgottesdienst für Konfirmanden, Schüler des 8. Schuljahres, Eltern und interessierte Gemeindeglieder. Bildbericht über Afrika. Kollekte für «Die Dargebotene Hand» (Telefon-Seelsorge)

Jugendgottesdienst

8.30 im Kirchgemeindehaus
Kindergottesdienst (Sonntagschule)
 Kindergottesdienstfest: *bei schönem Wetter* im Hasennest. Mit Picnic. Besammlung 10.45 Rebbergschulhaus.
Bei schlechtem Wetter
 14.00 im Kirchgemeindehaus (Nähere Angaben siehe besondere Einladung)
Wochenveranstaltungen
 Donnerstag, 26. September 1974
 14.30 im katholischen Pfarreiheim «Club über 60»
 Freitag, 27. September 1974
 17.00 im Pavillon Lanzzrain:
 Werktagkindergottesdienst
 Samstag/Sonntag, 28./29. September 1974
 Wochenende des Pfarrkreises im Ferienheim «Lihn», Filzbach GL.

Römisch-katholische Pfarrei Heilig Geist

Montag 9.00 Hl. Messe
 Dienstag 19.30 Hl. Messe
 Mittwoch 9.00 Hl. Messe
 Donnerstag 9.00 Hl. Messe
 Freitag 9.00 Hl. Messe
 19.30 Hl. Messe
 Samstag 8.00 Hl. Messe
 19.15 Hl. Messe

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle, Bauherrenstrasse 44
 Sonntag, 22. September 1974
 8.15 Predigt, H. Bolleter
 23. bis 18. September 1974
 Hauskreiswoche
 Elim-Kapelle
 Habsburgstrasse 17, Wipkingen
 9.30 Predigt, H. Bolleter
 23. bis 28. September 1974
 Hauskreiswoche

Vereinsnachrichten

Sportverein Höngg

Sonntag, 22. September 1974
 Pfäffikon 1 — Höngg 1 M/Pfäffikon
 10.15 Höngg 2 — Seefeld 1b M/Hönggerberg
 Neumünster 2 — Höngg 3 M/Bleulerstrasse
 14.00 Höngg Inter A — FC Zürich Inter A M/Hönggerberg
 YV Inter B — Höngg Inter B M/Hardhof
 Turicum Jun. B — Höngg Jun. B M/Hardhof
 M = Meisterschaftsspiel
 Samstag, 21. September 1974
 Thayngen Senioren — M/Thayngen
 Höngg Senioren 1
 Männedorf Senioren 3 — M/Männedorf
 Höngg Senioren 2
 Töss Senioren 2 — M/Töss
 Höngg Senioren 3
 Red Star Junioren C 1 — M/Allmend
 Höngg Junioren C 1
 14.00 Höngg Junioren C 2 — M/Hönggerberg
 Ballspielclub Junioren C 2
 Industrie Junioren D — M/Hardhof
 Höngg Junioren D 1
 Sportfreunde Junioren D — M/Heerenschürli
 Höngg Junioren D 2
 Engstringen Junioren E 1 — M/Engstringen
 Höngg Junioren E

Radfahrer-Verein Höngg/Zürich

Sonntag, 22. September 1974
 Tour für jedermann, Besammlung: 14.00 Uhr, Mosterei Zweifel, Höngg

Selbstverteidigungsclub Höngg

Training Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Judo
 Dojo Ackersteinstrasse 190 Jiu Jitsu
 Auskunft Telefon 71 49 45 Aikido

Musikverein «Eintracht» Höngg

Probe jeden Dienstag 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserinnen und Bläser (Blech und Holz) sind stets willkommen. Präsident: Alb. Bräm, Telefon 44 73 90
 Altpapiersammlung
 Samstag, 28. September 1974
 von 8.00 bis 18.00 Uhr

Natur- und Vogelschutzverein «Meise»

Sonntag, 22. September 1974: Kant. Exkursion an den Bodensee / Rheindelta

Akkordeon-Orchester Höngg

Proben jeweils Montag, Schulhaus Bläsi B, Zimmer 2 18.45—19.45 Aktive I / 20.00—22.00 Aktive II
 Samstag, 21. September 1974
 20.15 Uhr, im Katholischen Pfarreizentrum «Heilig Geist» Konzert
 Samstag, 28. September 1974
 20.15 Uhr, in der «Mühlhalde», Jubiläumsakt
 Platzreservierungen nimmt die Musikschule Hollenstein, Limmattalstrasse 246, Telefon 56 83 50 gerne entgegen.

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstäpotheken sind täglich, auch an Sonntag und Feiertagen, bis 19.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Von 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr beträgt der Nachtdienstzuschlag Fr. 2.—, ab 22.00 Uhr Fr. 3.—. Der Nachtdienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Ärzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.
 Die Nachtdienst-Periode beginnt jeweils am Samstag oder Feiertagvortag um 12.00 Uhr. Bei zwei aufeinanderfolgenden Feiertagen wechseln die Dienstäpotheken am Morgen des zweiten Feiertages.

Serie 14

Urania-Apotheke, Uraniastrasse 11 Tel. 23 48 45
 Haltestelle Rennweg/Augustiner
 Grimsel-Apotheke, Badenerstr. 643 Tel. 52 22 50
 Haltestelle Grimselstrasse
 Rosenegg-Apotheke, Trottenstrasse 3 Tel. 42 60 42
 Haltestelle Rosengarten

Der Kommentar

Misstöne aus dem Jura

Die südjurassischen Amtsbezirke haben mit der Unterschriftensammlung nicht gesäumt, die das Verfahren über ein neues Plebiszit (Verbleiben beim Kanton Bern) einleiten soll.

Das hat zwei vorläufige Reaktionen zur Folge gehabt. Die Berner Kantonsregierung hat postwendend wissen lassen, dass es in einem solchen Falle mit Extrawürsten nichts (mehr), sondern selbstverständlich wäre, dass die Optierenden einfach einfache Berner seien. Das war ehrlich, aber vielleicht nicht ganz diplomatisch.

Dies haben die Separatisten zum Anlass ihrer Reaktion genommen. Sie haben es den Südjurassiern mehr oder weniger hähmisch unter die Nase gerieben: Seht ihr, diese Berner, da haben wir's und wir haben es immer gesagt!

Dann aber wurde man im Nordjura noch deutlicher (Béguelin am Fest des jurassischen Volkes): Man bleibe im Norden seinen Prinzipien treu und halte an der EINHEIT DES JURAS fest. Eine Spaltung komme — dies drohend gegen den Süden — auf gar keine Fälle in Frage. Und sollte sie doch Tatsache werden, dies nun fast erpresserisch, wie es einige empfanden, gegen Bern, dann gäbe es wegen solch ungelösten Juraproblems in der Schweiz keinen Frieden.

Tagg. Schön: Dem Jura war es unbenommen (sie haben dort allerdings kämpfen müssen dafür), über ihre neue Wegstrecke zu entscheiden, in freier Abstimmung. Dasselbe soll nun aber denen verwehrt werden, die (wahrscheinlich oder doch vielleicht) nicht in einem neuen Kanton Jura integriert sein wollen. So geht natürlich die Selbstbestimmung nicht, wenn man sie nur für sich selber in Anspruch, anderen aber übel nimmt nach dem Motto: Willst du nicht mein Bruder sein, so schlag ich dir den Schädel ein — wenn's auch nicht gleich so grob gesagt, aber so ungefähr gemeint wurde.

Und das Laufental? Auch dort möchte man ja nicht Wurmfortsatz — von irgendeinem Organismus — sein. Dort lässt man sich indessen mehr Zeit zur weiteren Vorentscheidung als im Südjura. Man hat ja auch mehr Möglichkeiten und fühlt sich fast ein bisschen umworben. Auf alle Fälle hat man da schon immer gesehen und eingesehen, dass das Juraproblem nicht so einfach (zu lösen) ist, wie jene sich vorstellen, die sich mehr und mehr unter einer neuen Lösung nur die eigenen Vorteile vorstellen.

Abstimmungsempfehlungen zum 21./22. September 1974

	CVP	EVP	FdP	LdU	SP	SVP BGB
<i>Städtzürcherische Abstimmungen</i> (Parolen der Stadtparteien)						
1. Erwerb und Ausbau der Liegenschaft Herostrasse 5 für die Kunstgewerbeschule	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
2. Erstellung eines neuen Unterwerkes Auwiesen des Elektrizitätswerkes und Ausbau von zugehörigen Transportleitungen	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
<i>Kantonale Abstimmungen</i> (Parolen der Kantonalparteien)						
1. Aenderung des Gesetzes über die Zusatzleistungen zur eidg. AHV und Invalidenversicherung	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
2. A) Volksinitiative (Standesinitiative) gegen das Expressstrassen-Y und für die Aufnahme der Südumfahrung Zürichs ins Nationalstrassennetz	Nein	Ja	Nein	Nein	Ja	Nein
B) Gegenvorschlag des Kantonsrates betreffend eine Standesinitiative auf Erstellung des unterirdischen Expressstrassen-I unter vorläufigem Verzicht auf den Westast	Ja	Nein	Ja	Ja	Nein	Ja
3. Aenderung von Art. 31 der Staatsverfassung (Periodische Festlegung des Steuerfusses)	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
4. Gesetz über das Salzregal und über den Beitritt des Kantons Zürich zur Interkantonalen Vereinbarung über den Salzverkauf in der Schweiz (Salzgesetz)	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
5. Kredit für die Beteiligung des Kantons Zürich am Funknetz der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich	Ja	Nein	Stimmfrei-gabe	Stimmfrei-gabe	Nein	Stimmfrei-gabe*

* SVP Stadtpartei ZH: Nein

Peyer
 Fotohaus
 Limmattalstrasse 164
 Telefon 56 87 77
 8049 Zürich-Höngg

Kopien **XEROX** Vervielfältigungen

Peyer
 Fotohaus
 Limmattalstrasse 164
 Telefon 56 87 77
 8049 Zürich-Höngg

Reformierte Kirchgemeinde
Höngg
Pfarrei Heilig Geist Höngg
(gemeinsame Veranstaltung)

Mittwoch, 25. September, 20.00 Uhr
im Kirchenzentrum Heilig Geist
Limmattalstrasse 146

«Auferstehung – Leben ohne Grenzen»

Vortrag von Dekan H. R. von Grebel,
Grossmünster, Zürich.
Diskussion.

Eintritt frei. Jedermann willkommen.

FACHVERBÄNDE GEGEN 'I' UND 'Y'

Merken Sie sich für die
Abstimmung vom 22. Sept.

Nach wie vor kann der Westast des «Y» verwirklicht werden, falls das «I» weitergebaut wird!

Das ist keine leere Behauptung. Wir senden Ihnen beweisendes Informationsmaterial zu sowie allgemeine Argumente gegen die Zürcher Express-Strassen. Für einen Unkostenbeitrag von mindestens zehn 30er-Marken oder für eine Einzahlung auf unser Konto (auf Abschnitt vermerken: «Information»).

Helfen Sie mit!

Stimmen Sie am 22. September:
JA zur Volksinitiative gegen
das Express-Strassen-Ypsilon!
Zum Gegenvorschlag «I» ein
Nein!

Fachverbände gegen «I» und «Y»
Postfach, 8034 Zürich
Postcheck-Konto 80-10632

In Zürich-Höngg an ruhiger, zentraler
Lage (Singlistrasse) komfortable

4 1/2-Zimmer-Wohnungen

à Fr. 1250.— exkl. und

3 1/2-Zimmer-Wohnung

à Fr. 1300.— exkl. zu vermieten.

Einstellgarage Fr. 95.—.

Bezugstermin sofort.

Anfragen unter Telefon 91 44 00.

Restaurant Post Watt

empfiehlt

Wildspezialitäten

aus hiesigem Revier.
Jeden Samstag urchige Bernerplatte.

Fam. I. und E. Gräni-Widmer
Telefon 840 35 70

Garage Bombach AG Zürich-Höngg

vormals Agence Americaine
Limmattalstrasse 400
8049 Zürich (Frankental)

Service und Reparaturen speziell
von Amerikanerwagen und Toyotas.
Offizielle Opel-Vertretung.
Sehr günstige Eintauschaktion.

Tel. Nr. 01 / 56 98 60

Junges, ruhiges Paar sucht per
1. 10. 1974 oder später

2- bis 3-Zimmer-Wohnung

mit üblichem Komfort im Raume
Wipkingen oder Höngg.

Anfragen unter Telefon 44 55 31
Frl. Cadisch verlangen.

Reform- und Diätprodukte

Biotta-Gemüse
je nach Saison



Montag
ganzer Tag
geschlossen.
Drogerie und
Lebensmittel
Wieslergasse 8
Telefon 56 83 30

In Zürich-Höngg am Widumweg

Gewerberaum

42 m2, separater Eingang

Autoeinstellplätze

zu vermieten.

Telefon 91 44 00

Entspannt und fit nach Sprudelbad und Massage

Form & Figur

Weinbergstrasse 26
8001 Zürich
Telefon 01 / 32 04 80

Wer hat einen defekten Fernseher?

Junges, seriöses Fach-
team repariert jede Marke
sofort und gewissenhaft
an Ort oder in eigener
Werkstatt innert max. 2
Tagen.

Telefon 46 95 45 oder
46 59 22
von 8—21 Uhr

TV-Service
Gebrüder Marty

Gesucht Einfamilienhaus oder Bauland

(nur ruhige Lage)
in Höngg oder Umge-
bung, von Familie, die
schon viele Jahre in
Höngg wohnt.
Barauszahlung.
Für Ihre Offerte zum
voraus besten Dank.

Offerten an Chiffre 1245
an den Verlag
«Der Höngger», Postfach
8049 Zürich

Nettes

Zimmer

in Einfamilienhaus an
ruhige Person zu
vermieten.
Badbenützung

Telefon 56 71 52
ab 22. 9. Tel. 56 71 91

Welche Frau

würde gegen gute
Bezahlung wöchentlich
zweimal 2—3 Stunden
meinen Haushalt (Ein-
familienhaus, 3 kleine
Kinder) in Ordnung
bringen?

Telefon 44 10 23

Auch
ein
Klein-
inserat
wirkt

Benützen Sie die Vor-
saison, den jetzt kann ich
noch neue Kundinnen
annehmen. Ich arbeite für
Sie aus meinem grossen
Stoffangebot schicke
Damenkleider,
Deux Pièces, Hosens-
anzüge.

Ihr

Modestudio

Margrit Laubi
Widumweg 5, 8049 Zürich

Telefon 56 03 87
Mittwoch geschlossen.

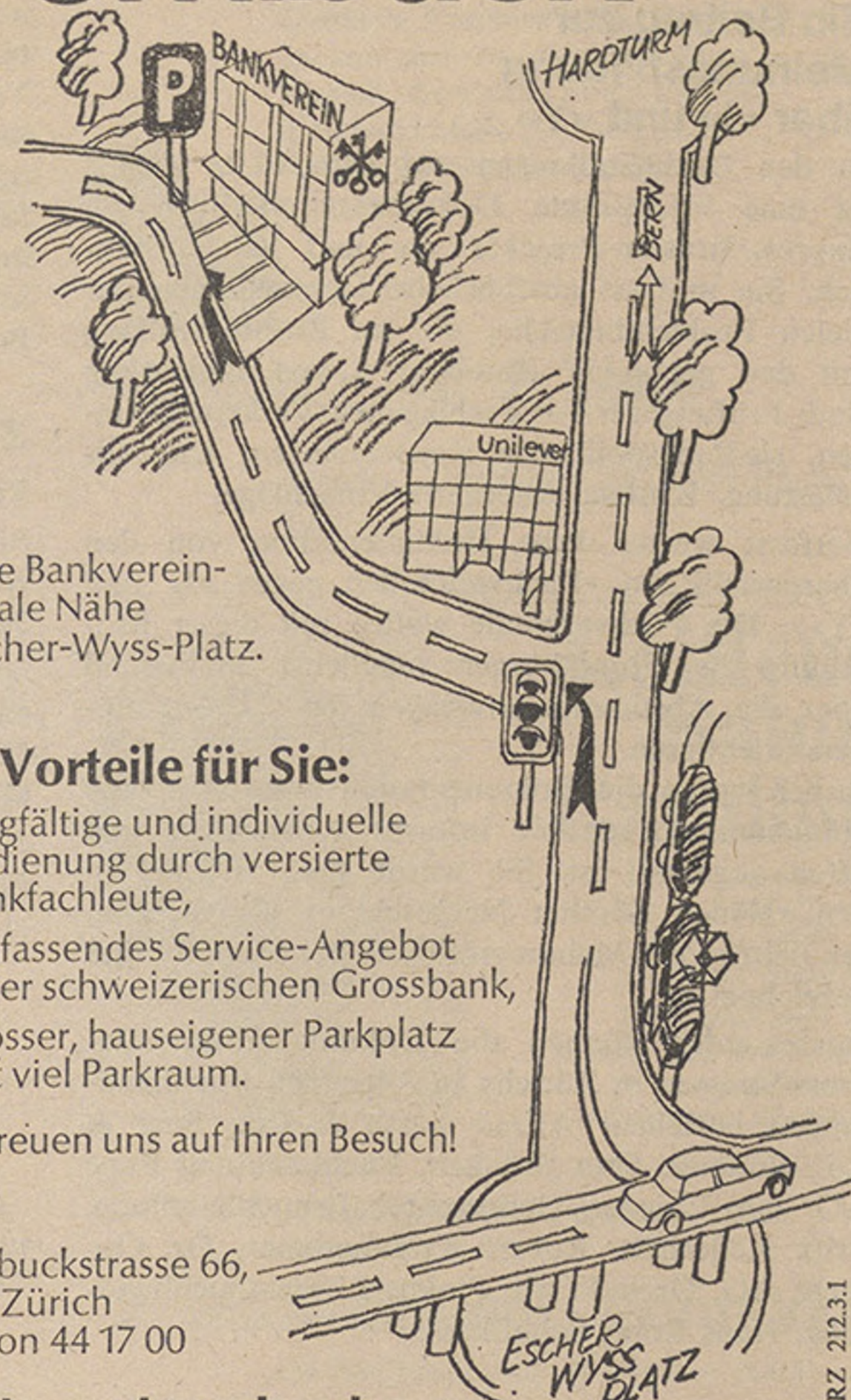
Ach- tung!

Gratis- Räumung

von Keller und
Winden. Wir
kaufen alte Sachen
jeder Art.
Umarbeiten von
Polstermöbeln
antik und modern.
Reparaturen,
restaurieren alter
Gegenstände.

Limmattalstr. 202
Telefon 56 03 01

Bankverein Förllibuck



— Ihre Bankverein-
Filiale Nähe
Escher-Wyss-Platz.

Die Vorteile für Sie:

- sorgfältige und individuelle
Bedienung durch versierte
Bankfachleute,
- umfassendes Service-Angebot
einer schweizerischen Grossbank,
- grosser, hauseigener Parkplatz
mit viel Parkraum.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Förllibuckstrasse 66,
8037 Zürich
Telefon 44 17 00



Schweizerischer BANKVEREIN

Société de Banque Suisse

Öffnungszeiten:

Montag 8.15 – 12.30 13.30 – 18.00 Uhr
Dienstag – Freitag 8.15 – 12.30 13.30 – 16.30 Uhr

Möchten Sie einen Kiosk leiten?

Folgende Zürcher Verkaufsstellen sind neu zu besetzen:

- Goldbrunnenplatz/Friesenbergstrasse
- Kalkbreitestrasse 99 (schöner Laden)
- Bläsistrasse, ZH-Höngg
- Weiningerstrasse 48, Unterengstringen
- Wehntaler-/Glaubtenstrasse, ZH-Affoltern
- Hohlstrasse 165
- Wattstrasse 141, Regensdorf
- Käferberg, Wehntalerstrasse 425, ZH-Affoltern
(Laden mit Papeteriewaren)

Sind Sie Verkäuferin? Ist evtl. einer dieser Kioske in Ihrer Nähe?
Wagen Sie es, rufen Sie uns an. Sie werden sehen, auch Sie
können schon nach kurzer Zeit einen Kiosk selbständig führen,
denn Sie werden in einem Einführungskurs gründlich auf die
neue Aufgabe vorbereitet.

Schmidt-Agence AG / Azed AG, Kioskunternehmen
Personaldienst Zürich, Tel. 28 94 66
oder Tel. 44 46 37 nach 19.00 Uhr.



Spannteppiche

Grösstes Rollensortiment in modernsten Farben
und Dessins — auch Ihr Teppich ist dabei! Ueber
100 Farben direkt ab Rolle
schon ab Fr. 13.50 per Quadratmeter.
Verlegeservice — Gratis-Heimberatung und
-Ausmass — Barzahlungsskonto — Mitnahmerabatt.

TEPPICH - DISCOUNT Vorhänge

Abendverkauf
Donnerstag bis 21 Uhr

Zürich (Schwamend.)
Winterthurerstr. 698
Bushalt Luegisland
Tel. 01 / 40 57 44

Zürich
(beim Stauffacher)
Strassburgstr. 11
Tel. 01 / 39 52 86

Zürich / Altstetten
(b. Lindenplatz)
Badenerstr. 694
Tel. 01 / 64 11 55



Konzernabteilung Thermische Turbomaschinen Zürich

Möchten Sie gerne als

Halbtags-Büroangestellte

in unserer Kundendienstabteilung in Zürich arbeiten?

Sie erledigen allgemeine Sekretariatsarbeiten, schreiben
Auftragsbestätigungen und interne Bestellungen.

Kenntnisse der Stenographie sowie der englischen und franzö-
sischen Sprache wären von Vorteil aber nicht Bedingung.

Wir bieten Ihnen ein angenehmes Arbeitsklima und zeitgemässe
Anstellungsbedingungen.

Wenn Sie sich für diese Tätigkeit interessieren, bitten wir Sie,
uns anzurufen (01 / 44 22 71, intern 4040), damit wir Sie über die
weiteren Einzelheiten orientieren können.

GEBRÜDER SULZER, Aktiengesellschaft

Hardturmstrasse 3
Postfach, 8023 Zürich
Konzernabteilung Thermische Turbomaschinen